

Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht" !

Am 11.11. wird nicht nur der Fasching eingeleitet, sondern vielerorts der **Heilige Martin** (Der heilige Martin von Tours - Reiter der Barnherzigkeit / geb. 316 n.Ch..) gefeiert. Der eine oder andere kennt diesen Heiligen vielleicht noch nicht, deswegen möchten wir heute dieses an Sie / an Euch schreiben.

Sulpicius Severus (ein franz. Adeliger und späterer Klostergründer) lebte zur selben Zeit wie Martin und war mit ihm persönlich sehr gut bekannt. Er schrieb eine Biografie über Martin als "populären" Heiligen seiner Zeit. Er beschreibt und bestätigt Martins Leben.

Martin diente als Offizier dem Kaiser beim römischen Heer. Das Folgende ist auch die bekannte St. Martins-Erzählung: Eines Tages in der rauen Kälte des Winters begegnet Martin vor dem Stadttor von Amiens einem Bettler, den er vor dem Erfrierungstod rettete, indem er seinen eigenen warmen Mantel mit seinem Schwert durchtrennte und dem Bettler gab. Er wurde deswegen von den umstehenden Menschen verspottet und verlacht, andere wiederum waren beschämt, daß sie nicht selbst so gehandelt hatten. In der Nacht darauf hatte Martin einen Traum, wo ihm Jesus erschien und sagte: *"Martinus hat mich mit diesem Mantel bekleidet."* (Jesus Worte aus der Bibel: *"Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!" Mt 25,31-46*). Martinus lies sich taufen, aber blieb noch weitere Jahre beim Heer. Dann sollte es zu einer Schlacht kommen (Barbaren waren in Gallien eingefallen), aber Martinus nahm die Möglichkeit wahr, Kaiser Julian statt des Kampfes um seine Entlassung zu bitten, um von nun an nur noch für Gott zu kämpfen. Der Kaiser war erzürnt darüber und wollte ihn nicht gehen lassen. Martinus sagte, er werde kämpfen - vor der ersten Schlachtreihe stehend - ohne Helm und Schild und nur mit bloßen Händen, im Namen Jesu Christi, um furchtlos die feindlichen Reihen zu durchbrechen. Der Kaiser sperrte ihn ins Gefängnis, so daß er nicht fliehen konnte. Es geschah jedoch ein großes Wunder. Am nächsten Tag schickten die Feinde Gesandte zu Friedensverhandlungen und ergaben sich mit Hab und Gut dem Kaiser. Martinus war nun 40 Jahre alt und frei und konnte ab dieser Zeit ganz für Gott wirken.

Er gründete ein Kloster und wurde später von den Menschen die ihn wegen seiner Taten liebten, zum Bischof berufen. Immer blieb er ein einfacher Mann und macht von Glanz und Prunk keinen Gebrauch. Martinus reiste viel, um den Menschen überall zu helfen und war über weite Gebiete sehr bekannt. Unaufhörlich betete er zu Gott, daß die Menschen geheilt und befreit wurden. Zu den vielen Heilungen gehörte ein Mann der Leprakrank und damit Aussätzig war (welchen er umarmt, küsste und segnete und der danach frei von jeglicher Wunde und Verunstaltung wurde) und ein Mädchen mit Lähmungen in den Beinen, auch sie wurde geheilt, ein Mann der in Martinus Abwesenheit gestorben war und der vom Totenbett auferstand, als Martin zurückkam und für ihn betete.

Severus schrieb: *So groß aber war die Gnade der Heilung, welche Martin genoß, daß beinahe kein Kranker den Heiligen verließ ohne sofort seine Gesundheit erhalten zu haben.*

Es geht bei dieser Erzählung nicht darum "Heilige" zu verehren, sondern vielmehr zu sehen, daß durch alle Zeiten hindurch Menschen lebten, die ganz auf Gott ausgerichtet waren, wo so viele "Wunder", Heilungen und Befreiungen geschahen. Wenn sie es möglich gemacht haben, so funktioniert dieses bei uns selbst auch, wenn man versteht, daß Gott in seiner Liebe zu uns, nur das Beste und Höchste für uns vor Augen hat und im Herzen trägt.

Auch in der heutigen Zeit geschehen noch solche großartigen "Wunder". Gott ist immer mit uns. Er wirkt durch uns und mit uns, zum Wohle aller. Das Leben wird nur durch uns selbst "begrenzt". Martinus wirkte, so wie es Jesus in seinem Leben vorgelebt hat. Er hat geholfen, wo Not, Armut, Streit, Verstoßung, Krankheit und Tod vorgeherrscht haben. Er hat den Christus in sich gelebt und Gott stand für ihn an erster Stelle, so daß das Gute überall eintreten konnte.

Vergessen wir unsere Kinder nicht dabei. Wenn wir ihnen solche Erzählungen weitergeben, so können diese in ihrem reinen Herzen fühlen und hören, wie wertvoll es ist, ein auf Gott ausgerichtetes Leben zu führen. Statt Superman und Spiderman, etc. als erdachte Figuren, den Kindern wahre Begebenheiten des Herzens aus der Geschichte vorzulesen oder zu erzählen, so daß sie hören dürfen, daß es im Leben etwas Höheres und Kostbares gibt, für das es sich zu leben lohnt - weil darin das Leben und die Heilung selbst zu finden sind. Denn unsere Kinder werden groß und sie suchen später nach Möglichkeiten der Hilfe - wo finde ich diese so vollkommener, als in der bedingungslosen Liebe unseres Vaters.

Von Herzen wünschen wir Ihnen eine erfüllte Vorweihnachts-Zeit in dem Bewußtsein, daß auch wir leben und wirken können, wie es so mancher "Heilige" vor uns getan hat. Denn auch wir sind in unseren wahren Sein "Heil-ige" = vollkommen heil. Als Kinder Gottes tragen wir alles Heilige in uns, wenn wir uns darauf besinnen, daß dieses unser Erbe ist.

*Mit liebevollen Grüßen verbleiben
Sabine Maria und Hans Georg Leiendecker*

Sanct Martin



***"Ich bin ein Kind Gottes.
Ich vertraue auf Gottes Liebe
und seine Führung in meinem Herzen"***

Wenn uns Heil-ige (sie sind heil) mit ihrem Leben zeigen, wie Gottes höheres Wirken Heilung entfacht, so ist dieses auch jedem Einzelnen von uns möglich zu verwirklichen.

Die Frage die sich stellt, ist, was ist mir das Wichtigste im Leben? Möchte ich gemeinsam Herz-in-Herz - bewußt - mit Gott wirken, oder was steht in meinem Leben an erster Stelle ? Ist es die Verbindung mit meinem wahren Zuhause - mit Gott, wo alles heil und vollkommen ist, oder sind andere Dinge in meinem Leben wichtiger. Gehen wir unseren Weg gemeinsam mit Gott, mit der Liebe, so verändert sich alles in unserem Leben zum höchsten Guten. Kämpfe ich aber alleine auf weiter Flur, so sind es nur die "menschlichen Kräfte" die ich einsetze. Mit Gott gemeinsam gehe ich mit seiner Allmacht und Liebe durch das Leben, welches alles umwandelt - zum höchsten Guten.

**Ich bin Eins mit Gott und seiner unendlichen, bedingungslosen Liebe.
Seine Liebe und sein Leben pulsieren in mir mit jedem Atemzug,
mit jedem Herzschlag, mit dem göttlichen Lichtfunken in jeder meiner Zellen.**

Danke.

Text: Sabine Maria Leiendecker
Bild: Hans Georg Leiendecker